

MAROS JUDIT



**Blick auf Deutsch 2 hanganyag szövegátirata  
Kursbuch**



A kiadvány hanganyaga ingyenesen letölthető a <http://www.mkkonyvkiado.hu/letoltesek/kozismeret/nemet/> weboldalon.

## Track 1

### AUFGABE EINBLICK 2 C) / HÖRTEXT 1

**SEHEN SIE DIE EMOJIS (GEFÜHLSBILDER): HÖREN SIE DIE HÖRTEXTE UND ORDEN SIE ZU.**

#### **Text 1**

Junge: Schreiben wir morgen wieder mal einen Mathetest! Ach, Mensch! Wieder mal den ganzen Nachmittag lernen!

#### **Text 2**

Mädchen: Das war Liebe auf den ersten Blick vor einem Jahr. Und morgen heiraten wir.

#### **Text 3**

Junge: Es geht mir heute nicht so gut, ich muss ins Bett, ich kann nur ans Schlafen denken.

#### **Text 4**

Junge: Der verdammte Bus kommt nicht! Ich komme zu spät! Das ist voll peinlich! Was soll ich nun machen?

#### **Text 5**

Mädchen: Vielen Dank für die schöne Blume! Das ist eine Überraschung!

#### **Text 6**

Mädchen: Kannst du wirklich nicht zu meiner Party kommen? Das ist doch eine große Enttäuschung für mich!

#### **Text 7**

Mädchen: Zwei Wochen Urlaub in Spanien! Ach ich freue mich so sehr!

## Track 2

### AUFGABE A 8. / HÖRTEXT 2

**WIE GEHT DIE GESCHICHTE VON INES UND MARKUS WEITER? HÖREN SIE SIE UND BEANTWORTEN SIE DIE FRAGEN.**

#### **Ines:**

Die Liebe mit Markus war die schönste Periode meines Lebens! Leider dauerte sie nicht lange. Aber es war wirklich fantastisch! Wir haben eine Menge zusammen unternommen: Wir gingen ins Kino, ins Theater, auf Partys. Wir machten Wanderungen. Wir waren fast jeden Tag zusammen, führten lange Telefongespräche und chatteten. Wir konnten ohne einander nicht mehr leben. Das dauerte ein halbes Jahr lang, ganz genau: sechs Monate und fünf Tage. Auf einmal wurde aber Markus völlig anders. Wir unternahmen immer weniger zusammen, er schrieb mir nicht jeden Tag und rief mich auch ganz selten an. Dann hatte er nie Zeit für mich. Ich verstand das nicht, ich war total unglücklich. Und dann kam eine SMS von ihm: Entschuldige, bitte. Ich mag dich, aber ich habe jemanden getroffen. Ich bin in sie verknallt. Ich hoffe, du kannst mir verzeihen und wir können Freunde bleiben.

## Track 3

### AUFGABE C 5. / HÖRTEXT 3

#### **WEIHNACHTS-GEBURTSTAGSPARTY. HÖREN SIE DEN DIALOG: WAS IST RICHTIG? KREUZEN SIE AN.**

*Ines:* Hi!

*Freundin von Ines:* Hallo, Ines! Wie geht's?

*Ines:* Danke gut. Hey, ich möchte euch zu meiner Geburtstagsparty einladen. Ich weiß, Weihnachten ist ein ganz ungünstiger Termin für eine Party... aber vielleicht geht es doch am 25. ... seid ihr schon hier?

*Freundin von Ines:* Nein, leider nicht, wir sind bei den Eltern auf dem Land. Wir bleiben da drei Tage bis zum 26. Du weißt ja, ich habe viele Verwandte da... Man kann nicht so einfach weg.

*Ines:* Ja, das kenne ich... Wann seid ihr dann also wieder zurück?

*Freundin von Ines:* Am 26., wie gesagt, am Nachmittag fahren wir wahrscheinlich nach Hause.

*Ines:* Prima, dann könnt ihr schon am Abend kommen.

*Freundin von Ines:* Ja, das geht... wann fängt es an?

*Ines:* Um 8. Ich mache Salate und wir grillen Würste.

*Freundin von Ines:* Die Geburtstagstorte nehmen wir mit und auch Erfrischungsgetränke. Und was machst du jetzt, Ines?

*Ines:* Ich koche mit meinem Mitbewohner Daniel etwas zum Abendessen. Bald kommen die anderen nach Hause. Ich habe schon alle Weihnachtsgeschenke eingepackt.

*Freundin von Ines:* Dann schöne Weihnachten und herzliche Glückwünsche zum Geburtstag!

*Ines:* Danke, und bis bald!

## Track 4

### AUFGABE D 3. / HÖRTEXT

#### **HÖREN SIE ZU. WAS FEIERT MAN?**

**Eins:** Geburtstag

**Zwei:** Weihnachten

**Drei:** Hochzeit

**Vier:** Silvester/Neujahr

## Track 5

### AUFGABE B 3. / HÖRTEXT 1

**DAS HANDY REPARIEREN. LESEN SIE DIE DIALOGE UND ORDNETEN SIE IHNEN DIE SÄTZE ZU. ES GIBT EINEN SATZ ZU VIEL. DER HÖRTEXT HILFT IHNEN BEI DER LÖSUNG.**

#### **Dialog 1**

*Mädchen:* Hier, mein Smartphone ist leider kaputt, es wurde nass.

*Monteur:* Oh, was haben Sie gemacht? Sind Sie mit dem Smartphone in die Dusche gegangen?

*Mädchen:* Oh, nein. Mein Smartphone war in meiner Hosentasche und ist in die Toilette gefallen. Ich trocknete es mit dem Fön. Aber es war schon zu spät. Dabei ist das Handy ganz neu, ich habe es vor zwei Monaten gekauft!

*Monteur:* Für solche Fälle haben Sie aber keine Garantie.

#### **Dialog 2**

*Junge:* Mein Handy ist heruntergefallen und jetzt hat es große Risse auf dem Bildschirm.

*Monteur:* Wir müssen das Display austauschen.

*Junge:* Oje, was kostet das? Ich habe leider keine Versicherung.

*Monteur:* Sie können dann circa mit 100 Euro rechnen. Und die Reparatur dauert eine Woche.

*Junge:* So viel? Und eine Woche ohne Handy? Das geht nicht!

*Monteur:* Sie können ein Ersatzhandy bekommen.

#### **Dialog 3**

*Mädchen:* Hallo. Ich habe ein Problem. Der Akku ist wiedermal leer, ich kann mein Handy nicht aufladen.

*Monteur:* Das kann viele Gründe haben. Vielleicht ist das Ladekabel kaputt, dann müssen Sie nur ein anderes Ladekabel kaufen.

*Mädchen:* Nein, es ist nicht das Problem. Ich habe das schon mit einem anderen Kabel getestet.

*Monteur:* Dann können auch die MicroSD-Karten der Grund dafür sein, dass das Smartphone nicht mehr lädt. Vielleicht probieren Sie nur eine andere MicroSD-Karte.

## Track 6

### AUFGABE C 6. / HÖRTEXT 2

**WAS SAGT ALEXA? HÖREN SIE DIE ANTWORTEN UND NOTIEREN SIE SIE.**

#### **Text a)**

*Philipp:* Alexa, wie lange hat der Supermarkt Euro heute geöffnet?

*Alexa:* Der Supermarkt Euro ist heute bis 21 Uhr geöffnet.

#### **Text b)**

*Philipp:* Alexa, was steht in meinem Kalender für heute Nachmittag?

*Alexa:* Heute haben Sie eine Besprechung mit Herrn Weber im Restaurant Rose um 19 Uhr.

### Text c)

*Philipp:* Alexa wie ist der Verkehr auf der Autobahn A3?

*Alexa:* Auf der Autobahn A3 gibt es einen Stau. Der Stau ist 4 Kilometer lang.

### Text d)

*Philipp:* Alexa, was steht auf meiner Einkaufsliste?

*Alexa:* Auf der Einkaufsliste steht: Butter, 300 Gramm Schinken, 600 Gramm Käse.

### Text e)

*Philipp:* Alexa, wo läuft der Film das Leben der Rosen heute Abend und wann fängt er an?

*Alexa:* Der Film läuft heute im Kino Cosmos. Er fängt um 20 Uhr.

einundzwanzig, fünfundzwanzig, neununddreißig, achtundvierzig, fünfundfünfzig, achtundsechzig, zweiundsiebzig, vierundachtzig, dreiundneunzig

### Track 9

### AUFGABE EINBLICK 3 C) / HÖRTEXT 1

### **WAS MACHT PHILIPP ALLES ALS KELLNER? HÖREN SIE DIE DIALOGE UND ORDNETN SIE SIE ZU.**

#### Dialog 1

*Philipp (Kellner):* Guten Tag. Nehmen Sie bitte Platz. Was hätten Sie gern?

*Mann:* Bitte ein Bier und bringen Sie bitte eine Speisekarte.

#### Dialog 2

*Mann:* Bitte, bezahlen!

*Philipp (Kellner):* Zusammen oder getrennt, bitte?

*Mann:* Zusammen, bitte.

*Philipp (Kellner):* Das macht also...

#### Dialog 3

*Philipp (Kellner):* Guten Tag. Haben Sie schon gewählt?

*Mann:* Ja, für die Dame bitte ein Kalbsragout mit Tomatensalat und für mich einen Schweinebraten mit Klößen.

#### Dialog 4

*Frau:* Ich ernähre mich fleischlos. Was können Sie mir bitte empfehlen?

*Philipp (Kellner):* Nehmen Sie dann eins von unseren hausgemachten Nudelgerichten. Unser Spaghetti Vegan mit Cocktailtomaten, Knoblauch und Peperoni sind sehr lecker, besonders mit einem Glas Weißwein. Probieren Sie sie.

Track 10

**AUFGABE A 3 B) / HÖRTEXT 2**

**DANIEL MÖCHTE AUCH EINEN STUDENTENJOB UND ER FRAGT SEINE. WAS ERZÄHLEN AHMED, TOBIAS UND INGMAR ÜBER IHRE ARBEIT? HÖREN SIE UND ERGÄNZEN SIE DIE INFORMATIONEN.**

**Ahmed:**

Als Dreizehnjähriger habe ich begonnen, Zeitungen auszutragen, natürlich des Geldes wegen. Von meinem Lohn habe ich mir zuerst meinen größten Wunsch erfüllt, einen Gaming-Computer. Jetzt bin ich schon 22 und ich mache noch immer diesen Job. Als Zeitungszusteller muss ich die Zeitungen und die Prospekte austragen.

Ich mache die Arbeit die ganze Woche von 5 bis 7 Uhr. Um 8 Uhr bin ich schon in der Uni. Ich bin recht müde. Abends am Wochenende arbeite ich nicht, da schlafe ich oft 12 Stunden am Stück. Ich habe 1000 Haushalte und dafür bekomme ich circa 100 Euro im Monat.

**Tobias:**

Die Arbeit des Hundesitters macht mir Spaß, da ich sehr gern mit Hunden zusammen bin. Seit zwei Jahren mache ich die Arbeit als Aufbesserung meines Taschengeldes. Der Hund, den ich jeden Tag am Nachmittag ausführen soll, wohnt in meiner Nachbarschaft. Ich gehe mit ihm Gassi, wir sind eine Stunde lang in einem Park. Am Wochenende gehen wir auch. Ich bekomme einen Stundenlohn von 8 Euro.

**Ingmar:**

Ich bin Aushilfe im Supermarkt. Ich arbeite hier seit einem Jahr dreimal die Woche. Das reicht, denn die Arbeit ist nicht leicht. Ich muss die Regale auffüllen, die Preise kontrollieren, die Kunden informieren und Waren auspacken und platzieren. An der Kasse darf ich nicht arbeiten, denn ich bin noch nicht 18. Ich bekomme 9 Euro für eine Stunde.

Track 11

**AUFGABE C 4 B) / HÖRTEXT 3**

**HÖREN SIE DAS GESPRÄCH MIT DEM VLOGGER LEON UND BEANTWORTEN SIE DIE FRAGEN.**

*Reporter:* Du hast 2014 deine ersten Videos auf deinem eigenen Kanal veröffentlicht. Wie bist du auf die Idee gekommen?

*Vlogger Leon:* Ich bin durch meine Ex-Freundin Lisa darauf gekommen, selber Videos zu drehen. Sie hat schon vor mir mit YouTube begonnen und ich habe anfangs verschiedene Rollen in ihren Videos gespielt. Es kamen immer mehr Kommentare, warum ich noch keinen eigenen Kanal machte. Und irgendwann habe ich mich getraut.

*Reporter:* Wovon handeln deine Videos?

*Vlogger Leon:* Ich mache Videos über Kultur: ich präsentiere neue Bücher, neue Filme und Theateraufführungen.

*Reporter:* Wie wichtig ist dir selbst das Internet und soziale Netzwerke? Schaltest du dein Handy oder das Internet auch mal ab?

*Vlogger Leon:* Ich prüfe regelmäßig alle Netzwerke. Ich mache das nicht nur aus Pflichtbewusstsein, sondern es macht mir auch einfach Spaß, mit Zuschauern zu kommunizieren oder zu sehen, was gerade bei Freunden los ist. Wenn ich Zeit mit meiner Familie verbringe, lege ich das Handy schon mal für zwei bis drei Stunden zur Seite. Aber einen ganzen Tag habe ich es noch nie geschafft.

Track 12

**AUFGABE D 5. / HÖRTEXT 4**

**WORÜBER ERZÄHLT EVA, EINE KOLLEGIN VON ASAKA? HÖREN SIE DEN TEXT: WAS IST NICHT RICHTIG? KREUZEN SIE AN.**

**Eva:**

Ich arbeite an einer von fünf Kassen im Edeka-Markt entweder von morgens um sieben bis zum frühen Nachmittag oder vom frühen Nachmittag bis zum Ladenschluss. Sechs Tage in der Woche. Ich sitze an der Kasse, aber wenn nicht so viele Leute kommen, dann stehe ich auf und helfe den Verkäuferinnen beim Warenauffüllen. Ich bin mit 8 Jahren aus Polen nach Deutschland gezogen. Jetzt bin ich 34, geschieden und habe einen Sohn. Ich arbeite hier gern, viele Kunden kenne ich schon lange und habe guten Kontakt zu ihnen. Ich bin neugierig und frage. Wenn ich sehe, was jemand einkauft, frage ich, „Was gibt’s denn heute?“ Wenn ich ein neues Gesicht sehe, frage ich, sind Sie neu zugezogen? Und die Leute erzählen. Sie möchten erzählen. Es sind eher die älteren Herren, die Kontakt zu mir suchen. Einer, ich denke, er ist um die achtzig, kommt und sagt: Ach, Frau Schlipfes, ich habe mir heute morgen beim Frühstück schon überlegt, ob ich Sie zu einem Kaffee nach Ladenschluss einladen dürfte. Oder ein anderer Mann, er hat einen großen Bauch, kommt alle zwei Wochen und kauft eine Flasche Wein für sechs fünfzig. Mein Opa sah so aus wie er. Neulich kommt er und legt mir Schokolade hin und sagt, die ist für mich. Ich hab mich gefragt, darf ich das annehmen? Aber für ihn ist das wahrscheinlich wichtig.

**Track 13**

**AUFGABE EINBLICK 2. / HÖRTEXT 1**

**ASAKA HAT ZAHNSCHMERZEN UND RUFT DIE ZAHNARZTPRAXIS AN. LESEN SIE DEN DIALOG UND BRINGEN SIE IHN IN DIE RICHTIGE REIHENFOLGE, DANN HÖREN SIE IHN ALS KONTROLLE.**

*Assistentin:* Was kann ich für Sie tun?

*Asaka:* Guten Tag. Mein Name ist Asaka Graf. Ich möchte einen Termin ausmachen.

*Assistentin:* Kommen Sie zur Kontrolle oder haben Sie ein Problem?

*Asaka:* Ich habe ein Problem. Beim Essen ist mir gestern ein Stückchen von einem Zahn abgebrochen und jetzt habe ich große Schmerzen.

*Assistentin:* Können Sie nächste Woche Donnerstag um 14.00?

*Asaka:* Oh nein, das ist zu spät, ich kann nicht so lange warten. Ich habe bis jetzt eine Menge Schmerztabletten eingenommen, aber sie helfen überhaupt nicht. Können Sie mich nicht gleich empfangen?

*Assistentin:* Na gut, kommen Sie heute noch vorbei. Aber das Wartezimmer ist voll. Das kann also lange dauern.

*Asaka:* Danke. Ich bin in einer halben Stunde da. Danke. Auf Wiederhören.

*Assistentin:* Wiederhören.

**Track 14**

**AUFGABE 4 EINBLICK 4. / HÖRTEXT 2**

**EINEN ARZTTERMIN AUSMACHEN. HÖREN SIE DIE DIALOGE UND ERGÄNZEN SIE DIE INFORMATIONEN.**

**Dialog 1**

*Arzthelferin:* Praxis Dr. Bästlein. Was kann ich für Sie tun?

*Patientin Julia Wagner:* Guten Morgen, hier spricht Julia Wagner. Ich möchte gerne wissen, ob ich heute bei Dr. Bästlein einen Termin ausmachen könnte. Ich habe Bauchschmerzen.

*Arzthelferin:* Moment bitte, lassen Sie mich nachschauen. Also, am Vormittag haben wir leider nichts mehr frei. Geht es auch am Nachmittag?

*Patientin Julia Wagner:* Ja, das ist kein Problem.

*Arzthelferin:* Da haben Sie Glück, wir haben noch einen freien Termin um 14.30 Uhr. Passt es Ihnen?

*Patientin Julia Wagner:* Ja, danke.

## Dialog 2

*Arzthelferin:* Arztpraxis Dr. Bästlein. Was kann ich für Sie tun?

*Patientin Mayer:* Guten Tag! Mein Name ist Mayer. Können Sie mir bitte einen Termin geben?

*Arzthelferin:* Worum geht es? Möchten Sie zur Kontrolle kommen?

*Patientin Mayer:* Nein, ich habe Rückenschmerzen. Die Schmerzen sind ganz plötzlich gekommen!

*Arzthelferin:* Moment, ich muss nachsehen. Diese Woche geht es leider nicht mehr, wir haben keinen Termin frei. Nächste Woche am Dienstagnachmittag haben wir noch einen Termin. Am 23. April. Geht das?

*Patientin Mayer:* Es geht mir nicht so gut, da ich große Schmerzen habe. Und ich kann kaum laufen. Es ist ganz schlimm.

*Arzthelferin:* Dann kommen Sie morgen vorbei. Gegen 14 Uhr am Nachmittag!

*Patientin Mayer:* Vielen Dank für den Termin! Also morgen am 19.!

## Dialog 3

*Patientin Berger:* Tag. Mein Name ist Berger. Ich möchte einen Kontrolltermin vereinbaren. Ich habe mir vor einem Monat den Arm gebrochen.

*Arzthelferin:* Heute geht es leider nicht mehr. Wir sind schon voll. Könnten Sie bitte am Freitag kommen?

*Patientin Berger:* Ja, das passt mir gut, aber erst gegen Abend.

*Arzthelferin:* Für 18.15 Uhr haben wir noch einen Termin.

*Patientin Berger:* Danke, also am 12. um 18.15 Uhr.

## Track 15

### AUFGABE A 4 B) / HÖRTEXT 3

**SEHEN SIE SICH DIE BILDER AN, DANN HÖREN SIE DIE TEXTE UND ERGÄNZEN SIE DIE INFORMATIONEN.**

#### Bild 1

Frau: Es geht mir nicht so gut, ich habe Bauchschmerzen. Ich war gestern auf einer Party und ich habe dort sehr viel gegessen. Es gab dort Fisch, vielleicht war der Fisch auch nicht mehr frisch.

#### Bild 2

Mann: Der Kopf tut mir weh, ich kann nicht mehr arbeiten. Ich habe schon Schmerztabletten genommen, trotzdem habe ich noch immer Schmerzen. Ich habe die letzten Tage nicht viel geschlafen, weil ich so viel Arbeit hatte. Vielleicht habe ich deswegen Kopfschmerzen, weil ich so müde und depressiv bin?!

#### Bild 3

Frau: Ich jogge jeden Tag in einem Park, der zwei Kilometer von unserem Haus entfernt ist. Ich fahre immer mit dem Rad zum Park, da ich auf den Straßen nicht so gern jogge. Vorige Woche ist das passiert:

nach dem Joggen wollte ich mit dem Rad nach Hause fahren, als ich vom Fahrrad stürzte. Ich hatte Schmerzen, aber zum Glück ist nichts passiert. Ich konnte mit dem Rad nach Hause fahren.

## **Bild 4**

Frau: Ich hatte mir vorige Woche eine schlimme Erkältung zugezogen. Am Morgen gab es schönes Wetter, also zog ich keinen Mantel oder Pullover an. Es war 15 Grad. Am Abend, als ich vom Büro nach Hause kam, waren es nur 5 Grad und es regnete in Strömen. Ich hatte zum Glück einen Schirm mit, trotzdem bin ich krank geworden.

## **Bild 5**

Frau: Ich habe mir ein Eis am Stiel gekauft, da ich sehr gern Eis esse. Es war ein Zitroneneis. Es hat mir sehr gut geschmeckt, aber plötzlich spürte ich große Schmerzen im Mund. Ich hatte Zahnschmerzen! Ich habe das Eis nicht mehr gegessen.

## **Bild 6**

Mann: Ich arbeite bei einem Transportservice. Wir transportieren schwere Möbelstücke bei den Umzügen. Vorige Woche ist das passiert: Bei einem Umzug musste ich in den zweiten Stock viele Kisten hochbringen, da es im Haus keinen Lift gab. Die Kisten waren voll mit Büchern. Ich brachte 20 davon hoch. Dann hatte ich große Rückenschmerzen und konnte einige Tage nicht arbeiten und nur im Bett liegen.

## **Track 16**

### **AUFGABE C 2. / HÖRTEXT 4**

### **HÖREN SIE DIE REPORTAGE VON HELEN, EINER KRANKENSCHWESTER UND ORDNEN SIE IHRE AUFGABEN ZU.**

#### **Krankenschwester Helen:**

Morgens fängt mein Dienst pünktlich um 6 Uhr an. Ich darf mich keine Minute verspäten. Ich habe heute zwölf Patienten auf der Intensivstation. Vier von ihnen sind schwerkrank und sie können sich nicht bewegen. Sie können sich nicht waschen, sie können alleine auch nicht essen oder auf die Toilette gehen. Zuerst wasche ich sie und kämme ich sie. Dann muss ich jedem Patienten den Blutdruck, den Puls und die Temperatur messen, bei einigen kommt noch der Blutzuckerspiegel dazu, manchen muss ich noch Insulin spritzen. Außerdem habe ich auch noch zwei Patienten, die sich allein nicht rasieren können. Ich rasiere sie schnell und putze ihnen die Zähne. Ja, Zähneputzen ist auch eine Aufgabe der Krankenschwester. Dann fülle ich schnell die Infusionen auf und kontrolliere die Werte auf dem Monitor.

„Liegen Sie gut, Frau Maier?“ „Guten Morgen Frau Schmitt! Gut geschlafen? Nein? Warum denn nicht?“

„Können Sie sich allein anziehen, oder soll ich Sie anziehen?“ „Wie fühlen Sie sich heute, Frau Kretschmar?“

– frage ich die Patienten und gebe ihnen die Medikamente.

Das Frühstück kommt. Ich beeile mich, denn ich muss schnell das Essen verteilen. „Kommst du mal schnell ans Telefon?!“ ruft eine Kollegin. „Ein Angehöriger will dich sprechen.“ Ich hetzte durch die Station und

gebe ihm Informationen über den Patienten. Danach schnell mit zur Visite gehen, die Anordnungen vom Arzt ausarbeiten, unsere Arbeit am PC dokumentieren und neue Patienten aufnehmen. Dazu den Pflegeplan schreiben, Betten in andere Zimmer schieben, Telefonate beantworten, Verbände wechseln, Kritik und Ärger von Angehörigen oder Patienten anhören und vielleicht noch schnell mit dem einen oder anderen Patienten sprechen. Nebenbei klingelt der eine oder andere Patient noch, weil er mal Schmerzen hat oder es ihm einfach nicht gut geht. So geht es den ganzen Vormittag. Ich kann mich keine Minute hinsetzen und ich wasche mir zwanzigmal die Hände.

Auch am Wochenende muss ich oft arbeiten und ich kann mich nicht mit meinen Freunden treffen, die alle frei haben.

### Track 17

### **AUFGABE C 3. / HÖRTEXT 5**

### **HÖREN SIE DAS GESPRÄCH MIT HELEN: WELCHE ANTWORT IST FALSCH?**

*Reporterin:* Wie sind Sie auf diesen Beruf gekommen, warum haben Sie diesen Beruf gewählt?

*Krankenschwester Helen:* Einerseits durch meine Mutter, sie war auch Krankenschwester. Andererseits konnte ich bereits früh erste Erfahrungen in diesem Beruf sammeln, denn ich hatte als Jugendliche einen Ferienjob als Hilfskraft in einem Krankenhaus. Mein Vater wollte das nicht, weil er sah, wie viel meine Mutter arbeitete.

*Reporterin:* Was ist für Sie das Schönste an Ihrer Tätigkeit?

*Krankenschwester Helen:* Das Schönste ist für mich der direkte Kontakt mit den Patienten und das Gefühl, den Menschen helfen zu können. Ich arbeite deshalb so gerne in meinem Beruf, weil ich der Meinung bin, dass Glück ein wichtiger Faktor im Leben ist und es macht mich glücklich, anderen Menschen zu helfen und ihnen ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern.

Aber die Zusammenarbeit im Team ist nicht immer einfach.

*Reporterin:* Wie sieht Ihr Arbeitsalltag aus?

*Krankenschwester Helen:* Ich arbeite in einem Krankenhaus und helfe kranken Menschen bei allem, was sie nicht selbst machen können, ich verabreiche Medikamente und helfe den Ärzten bei der Behandlung. Außerdem muss ich alles, was ich tue, dokumentieren. Das ist sehr wichtig, alles genau zu dokumentieren, damit keine Fehler passieren und auch meine Kollegen jederzeit alles über einen bestimmten Patienten nachlesen können.

## Track 18

### AUFGABE D 4. / HÖRTEXT 6

### **WIE HAT ASAKA MIT DER APP „FIT“ ABGENOMMEN? HÖREN SIE UND KREUZEN SIE AN, WAS RICHTIG IST.**

#### **Asaka:**

Stars haben einen Personal Trainer – kein Wunder, dass sie immer in Topform sind. Und wir? Wir können mit Hilfe von Abnehmapps abnehmen. Ich hatte vier Kilo zu viel und in einem Monat bin ich sie losgeworden. Was habe ich gemacht? Das war viel Arbeit.

Mein kleiner digitaler Helfer hat mir einen Abnehmplan zusammengestellt: er zeigt mir immer an, wie viele Kalorien ich täglich zu mir nehmen darf und berechnet die Kalorienzahl der Lebensmittel, die ich zu mir genommen habe. Meine App berechnet auch die Kalorien, die ich durch Sport verbrannt habe und schlägt mir passende Sportübungen vor. Ich achtete bei der Diät immer auf eine gesunde Ernährung mit viel frischem Obst und Gemüse sowie Eiweiß und Vollkornprodukten. Ich bekomme täglich Tipps, wie ich mich gesünder ernähren soll.

Super finde ich, dass die App „Fit“ mit einem Barcodescanner gekoppelt ist. Somit kann jedes Lebensmittel, das ich zu mir nehme, direkt eingescannt und in der richtigen Menge abgespeichert werden. Und was kostet die App? Die normale Version von „Fit“ ist kostenlos. Wenn man aber erweiterte Funktionen wie z. B. spezielle Diäten und detaillierte Nährwertinformationen nutzen will, braucht man einen Premium-Account, den man für 3,75 €/Monat bekommt.

Track 19

**AUFGABE EINBLICK 3 B) / HÖRTEXT 1**

**WELCHE LIEBLINGSWÖRTER HABEN DEUTSCHLERNER? NOTIEREN SIE.**

**Text 1**

Mädchen: Mein Lieblingswort ist „lieben“, weil das Leben auch dadrin ist! Dieses Wort: „L(i)eben“ ist auch sehr angenehm zu hören, es hat eine schöne Melodie!!

**Text 2**

Junge: „Ein Mensch geht, die Liebe bleibt.“ heißt es so schön auf Deutsch. Jeder kennt dieses Drama, wenn das Herz zerbricht, wenn man liebeskrank ist. Das ist „Herzschmerz“ pur. Das Wort Herzschmerz finde ich fantastisch.

**Text 3**

Mädchen: Mir gefällt das Wort „himmelblau“, weil meine Lieblingsfarbe Blau ist. Beim Wort denke ich an den wolkenlosen, azurblauen Himmel, an Urlaub, Freiheit und Glück. Also: das Wort „himmelblau“ gefällt mir am besten.

**Text 4**

Mädchen: Manche Leute haben einfach immer Glück und die sind die Glückskinder! Dieses Wort: „Glückskind“ finde ich besonders treffend! Vielleicht, weil ich auch so gern ein Glückskind wäre...

**Text 5**

Junge: Im Deutschen gibt es so viele schöne zusammengesetzte Wörter. Zum Beispiel das Wort „Sonnenbad“! Die Wörter: „Sonne“ und „Bad“ klingen auch sehr schön, aber die beiden zusammen: „Sonnenbad“ ist einfach megatoll.

Track 20

**AUFGABE A 3 A) / HÖRTEXT 2**

**DIE „FÜNF“ ÜBER DAS DEUTSCHLERNEN: WER SPRICHT ÜBER FOLGENDE FRAGEN? HÖREN SIE UND SCHREIBEN SIE DIE NAMEN. EINE PERSON KANN AUCH ÜBER MEHRERE FRAGEN SPRECHEN.**

**Philipp:**

Ich habe Deutsch in der Schule als erste Fremdsprache gewählt, als ich in der dritten Klasse war. Meine Schule bot zwei Alternativen an: Deutsch und Englisch. Alle wollten Englisch lernen, ich habe aber Deutsch als erste Fremdsprache genommen und bis zum Abitur gelernt. Meine Mutter hat mich noch zu einem Deutschkurs geschickt, damit ich besser Deutsch kann.

**Daniel:**

Der, die oder das? Die Artikel im Deutschen sind für mich Horror. Außerdem mache ich immer Fehler beim Satzbau. Meine Lehrerin korrigiert mich immer, damit ich später keine Fehler mache, aber das stört mich immer. Ich finde also die Grammatik sehr schwer.

**Asaka:**

Ich probiere immer mit deutschen Muttersprachlern zu kommunizieren, um besser zu sprechen. So spreche ich Leute einfach auf der Straße an: „Ich lerne Deutsch und will es verbessern. Ist es okay, wenn wir uns ein bisschen unterhalten?“ Dadurch habe ich viele interessante Leute kennengelernt. Das war immer toll.

**Ines:**

Um ein wenig „deutsch zu leben“, mache ich jeden Tag etwas „auf Deutsch“: Mal sehe ich einen Film, eine Serie oder Videos an, mal lese ich Blogs oder höre ich Musik. Jeden Tag etwas: Übung macht den Meister. Ich habe das Handy auf Deutsch eingestellt. Um mir Wörter besser zu merken, erstelle ich Lernsets auf Quizlet und spiele damit: Ich mache Tonaufnahmen mit Wörtern und ihren Bedeutungen. Jeden Tag höre ich sie vor dem Schlafengehen an.

**Laura:**

Mein Vater arbeitet viel, damit ich in Deutschland studieren und leben kann. Ich finde die Motivation beim Sprachlernen unheimlich wichtig: Ich glaube, man muss wissen, warum man die Sprache lernt. Manchmal bin ich unmotiviert, aber ich werde es nie aufgeben.

**Track 21****AUFGABE B 8. / HÖRTEXT 3****HÖREN SIE JETZT PHILIPP ÜBER SEIN „HASSFACH“ BZW. „LIEBLINGSFACH“ UND BEANTWORTEN SIE DIE FRAGEN.**

*Daniel:* Philipp, welches Schulfach mochtest du am wenigsten?

*Philipp:* Ich habe Musik nicht nur nicht gemocht, sondern gehasst. Ich habe nie gerne Musik gehört oder selber gemacht, schon im Kindergarten nicht. Singen konnte ich auch nie. Seit der 5. Klasse habe ich nur noch schlechte Lehrer in Musik gehabt. Musik ist für mich schon damals vollkommen irrelevant gewesen und das ist es auch immer noch.

*Daniel:* Und welches Schulfach mochtest du am meisten?

*Philipp:* Ob ich Schulfächer mochte oder nicht, lag meistens eher an den Lehrern. Das einzige Schulfach, das ich unabhängig vom Lehrer mochte, war Chemie. Ich mochte einfach die Dinge, die wir da lernten. Deshalb habe ich das Studium Chemie gewählt und bin glücklich. Und nicht zu vergessen, dass mein Vater auch Chemiker ist!

## Track 22

### **AUFGABE C 5. / HÖRTEXT 4**

**SYLVIA BESUCHT EINE LAPTOPKLASSE IN HANNOVER. NUMMERIEREN SIE DIE AUSSAGEN, WIE SIE IM HÖRTEXT VORKOMMEN, DANN BEANTWORTEN SIE DIE FRAGE.**

**Sylvia:** Ich besuche seit dem dritten Jahr eine Laptopklasse und finde sie echt gut.

Erstens: ich muss morgens keine schwere Schultasche mitschleppen, denn wir schreiben alles in die Laptops und die Bücher sind auch elektronisch. Das ist echt praktisch und bequem. Und ich habe keinen Stress, dass ich etwas zu Hause lasse, denn ich habe praktisch das ganze Lehrmaterial immer dabei. Und wenn ich krank bin, habe ich zu jeder Zeit Zugriff zum Lehrmaterial. Die Umwelt ist ein weiterer Aspekt: man spart dadurch viel Papier, also wir tun etwas für die Umwelt. Wir sind umweltfreundlich und das macht mich auch glücklich.

Der Unterricht ist auch viel interessanter und spannender, die Schüler sind selbstständiger und motivierter, sie können sich im Unterricht besser konzentrieren.

Meine Eltern sind nicht hundertprozentig glücklich darüber, dass ich eine Laptopklasse besuche. Sie haben Angst vor dem unbegrenzten Internetzugang. Sie meinen, dass ich viel Zeit vom Schultag auf sozialem Netzwerk oder ähnlichem verbringe und dem Lehrer nicht zuhöre.

## Track 23

### **AUFGABE D 4. B) / HÖRTEXT 5**

**WIE WURDE AUS EINER KLEINEN IDEE EIN PROFITABLES UNTERNEHMEN? HÖREN SIE, WAS MILAN ERZÄHLT. WAS IST NICHT RICHTIG?**

#### **Milan:**

Ich und Moritz, beide 24, sind beste Freunde und kennen uns schon aus Schulzeiten. Wir waren beide ziemlich gut in der Schule, gerade in Mathe und in den Naturwissenschaften. Trotzdem waren wir keine typischen Streber, die finden, dass Mathe das Allercoolste ist. In den Oberstufen haben wir erfolglos nach guten Erklärvideos im Internet gesucht und nur Mist gefunden. Da haben wir uns gedacht, das können wir besser. Unsere Videos werden cool.

Doch was zeichnet ein cooles Mathevideo aus? Alle Videos werden von Studenten erstellt. Die wissen genau, wie es war, wenn man Mathe nicht verstanden hat. Und wenn man mit Beispielen und nicht mit komplexen Theorien erklärt, kann man den Stoff leichter lernen. Was als kleiner Mathe-Kanal begonnen hatte, wurde schnell viel größer. Nach und nach kamen andere Fächer dazu: Biologie, Physik, Chemie, Wirtschaft, Geographie, Geschichte und Informatik.

Durchschnittlich 20 Videos pro Woche produziert unser Team. Inzwischen steht hinter uns ein 25-köpfiges Produktionsteam aus Designern und Studenten. Die Resonanz der Zuschauer war von Anfang an extrem positiv. Wir haben schnell gemerkt, dass das, was wir tun, einen Mehrwert für viele hat. Uns haben Nachrichten erreicht wie: „Hey, ich versteh' plötzlich Mathe!“ oder „Wegen euch hab' ich eine 1 geschrieben“. Nicht nur die Schüler sind begeistert, auch immer mehr Eltern und Lehrer äußern sich positiv. Viele Lehrer geben öffentlich zu, dass sie unsere Videos im Unterricht nutzen.

Track 24**AUFGABE EINBLICK 2. / HÖRTEXT 1****HÖREN SIE DEN DIALOG AN UND VERBINDEN SIE DIE PERSONEN MIT DEN BILDERN.**

*Asaka:* Hallo Leute, helft mir bitte! Jetzt muss ich eine Umfrage machen!

*Philipp:* Umfrage? Zu welchem Thema?

*Asaka:* Ich habe eine Projektarbeit zum Thema „Stadt kontra Land“. Ich muss Leute fragen, wo sie am liebsten leben möchten: in einer Stadt oder eben auf dem Land.

*Laura:* Also, wenn du mich fragst, dann kann ich nur eins sagen: Ich bin eher ein Stadtmensch! Ich komme aus einem kleinen Dorf mit 1500 Einwohnern. Ich habe das Land ganz furchtbar gefunden: es fuhr nur viermal am Tag ein Bus. Wenn Ferien waren, noch seltener. Ich musste jeden Tag 10 Kilometer mit dem Bus zur Schule fahren. Der nächste Bahnhof war 4 km den Berg runter, es hielten nicht alle Züge, nur einer pro Stunde. Also war der Verkehr ein Reinfeld. Nie wieder!

*Daniel:* Ich kann dich gut verstehen, Laura! Ich bin auch ein Stadtmensch. Ich bin in einer Großstadt aufgewachsen und will nie auf dem Lande wohnen. Das Coole an der Großstadt ist das große Freizeitangebot: viel Kultur, Theater, Kino, Ausgehen. Und alles geht schnell und einfach, du hast totale Freiheit. Und die zahllosen Einkaufsmöglichkeiten!

*Ines:* Ich sehe das ein bisschen anders. Ich wuchs als Landkind auf und hatte eine sehr schöne Kindheit in einem Dorf. Wir Kinder spielten immer draußen und hatten viele Tiere. Deshalb schätze ich die Natur und die Ruhe auf dem Land. Das Leben da ist weniger hektisch. Und wenn ich mal in die Stadt will, bin ich in 20 Minuten dort. So sehe ich es... Und du, Philipp? Du bist ein Stadtmensch, nicht wahr?

*Philipp:* Naja... Ich bin in einer Großstadt geboren und aufgewachsen, aber ich mag die Stadt nicht so wirklich. Es gibt zu viele Autos, viel Abgase, verpestete Luft und man hat immer Stau auf den Straßen. Ich bin viel lieber draußen in der Natur. Ich möchte einmal auf dem Lande wohnen: man hat dort reine, frische Luft ohne Abgase. Nachts können wir das Fenster offen im Schlafzimmer lassen und man hört nichts, nur den Wind und die Tiere. Und alles ist grün, nach 500 m Laufen ist man mitten in der Natur.

*Asaka:* Vielen Dank für die Antworten! Ich frage noch einige Leute und wenn ich mit dem Projekt den ersten Preis gewinne – das ist eine Reise nach Wien –, dann fahren wir alle zusammen hin! Wenn ihr mich fragt, dann kann ich nur so viel sagen, dass ich weder ein Stadtkind noch ein Landkind bin: Ich fühle mich sowohl in der Großstadt – wo ich großgeworden bin –, als auch auf dem Lande wohl. Ich liebe die Tiere und die Natur! Als Kind wanderten wir viel in den Bergen und picknickten viel mit Freunden.

## Track 25

### AUFGABE A 3 A) / HÖRTEXT 2

**ASAKA HAT DIE UMFRAGE WEITER GEMACHT UND HAT NOCH SECHS LEUTE AN DER UNI GEFRAGT: „BIST DU EIN STADTMENSCH (S) ODER EIN LANDMENSCH (L)?“ HÖREN SIE DIE ANTWORTEN UND MARKIEREN SIE S ODER L.**

#### **Louis:**

In der Großstadt, wo ich lebe, sind jede Menge junge Leute unterwegs. Wer Multikulti mag, ist hier richtig und immer wieder lernt man neue Leute kennen. Das Leben bietet viele Vorteile. Man kann sich mit den öffentlichen Verkehrsmitteln schnell überall hin bewegen und man hat auch bessere Einkaufs- und Jobmöglichkeiten.

#### **Doris:**

Ich bin ein Stadtkind. Wo ich jetzt wohne, kann ich alles zu Fuß oder mit dem Fahrrad erledigen. Und ich brauche die Auswahl. Mir reicht ein Bäcker nicht, ich brauche drei oder vier. Bei einem mag ich besonders die Quarktaschen, beim nächsten kaufe ich mein Brot.

#### **Boris:**

Ich finde das Landleben deprimierend, dass alle einander kennen und so gut informiert sind. Mir fehlt da einfach meine Privatsphäre. Hier in der Großstadt sagt man sich „Hallo“ und fertig. Aber auf dem Land: „Hast du schon gehört, der und der ...“ Furchtbar! Und es ist sooo langweilig, weil es kein Kulturprogramm gibt. Da sind nur der Fußballverein und die freiwillige Feuerwehr. Das ist ein echter Nachteil.

#### **Nadja:**

Ich bin in der Großstadt so groß geworden, dass ich jeden Tag ein anderes Sportprogramm hatte und ich habe es geliebt. Ich will unseren Kindern das auch ermöglichen. Als Mutter schätze ich zudem die Auswahl an Schulen. Ich habe hier ein breites Angebot, von der klassischen, konservativen bis zur freien Schule. Ich kann das Beste für mein Kind auswählen.

#### **Fabian:**

Was ich in der Großstadt super finde, ist, dass man sehr unterschiedliche Leute hat, vom Punk, über den Spießer bis zum Alternativen. Ich laufe auch mal im Jogginganzug rum, aber niemand guckt mich an, egal, was ich trage.

#### **Marie:**

Für mich sind gute Luft, Platz und Natur wichtig. In der Großstadt gibt es einfach viel mehr Dreck und Lärm als auf dem Land. Und sehr viele Menschen suchen Wohnungen. Das ist Stress pur. Das Leben in der Großstadt ist für mich zu hektisch und die Luft ist verpestet.

Track 26**AUFGABE B 6. / HÖRTEXT 3**

**„WANDERN IST MEIN HOBBY.“ HÖREN SIE DEN TEXT UND UNTERSTREICHEN SIE, WAS RICHTIG IST.**

**Frau:**

Ich bin ein Typ, der sich gerne bewegt und dessen Lieblingsfarbe grün ist. Logisch, dass ich da gerne wandern gehe, oder? Schon als Teenager bin ich mit meinen Eltern im Gebirge gewandert und an diese sportlichen Familienurlaube erinnere ich mich noch heute. Wie schön, dass ich diesen Bazillus inzwischen auch an meine eigenen Kinder weitergeben konnte. In den letzten drei Sommern waren wir mit Rucksack und Wanderschuhen unterwegs und haben das Saarland, Rheinland-Pfalz und letztes Jahr den Rennsteig in Thüringen unsicher gemacht. Vom Rennsteig hatte ich schon viel gehört, es ist eine Wanderung von 169 km, für die man eine (gute) Woche braucht. Wir haben sie in neun Tagen gemacht. Insgesamt hatten wir Glück: nur zwei Regentage, keinerlei Blasen und gute Unterkünfte.

Track 27**AUFGABE C 6. / HÖRTEXT 4**

**ASAKA SPRICHT ÜBER HAMBURG, IHRE LIEBLINGSSTADT IN DEUTSCHLAND. WAS SAGT SIE? KREUZEN SIE AN.**

*Reporter:* Asaka, was ist deine Lieblingsstadt und warum?

*Asaka:* Meine absolute Lieblingsstadt in Deutschland ist Hamburg! Warum? Das ist eine gute Frage! Ich mag die Stadt, die freundlichen Menschen und die Atmosphäre, die in Hamburg herrscht. Ich habe schon einige Musicals dort besucht, war auf dem Fischmarkt, in verschiedenen Cafés, bin über die Reeperbahn gelaufen, durch die Stadt gebummelt, am Wasser spazieren gegangen, und und und... Hamburg wird nie langweilig und gefällt mir bei jedem Besuch besser! Hamburg ist meine Stadt, ich mag das viele Wasser und die Schiffe.

*Reporter:* Was muss man unbedingt gesehen oder getan haben?

*Asaka:* Ganz klar den Fischmarkt. Der Fischmarkt ist unbedingt einen Besuch wert! Essen und trinken bei Livemusik in der Fischauktionshalle oder einfach das bunte Treiben beobachten. In Hamburg kann man alle seine Wünsche ausleben, denn hier gibt es Freizeitmöglichkeiten ohne Ende. Du hast hier alles! Ganz gleich, ob du ein Freund der Kultur oder viel mehr ein Partymensch bist, ob du ein Fitnessanhänger oder shoppingsüchtig bist – es gibt in Hamburg geradezu alles und man kann so viel erleben, wenn man genug Geld hat!

Track 28**AUFGABE EINBLICK 4. / HÖRTEXT 1****JÜRGEN WURDE ABGESCHLEPPT UND NUN MUSS DANIEL DIE REPARATURWERKSTATT ANRUFEN. HÖREN SIE DEN DIALOG UND ERGÄNZEN SIE DIE SÄTZE.**

*Mann in der Reparaturwerkstatt:* Autowerkstatt STERN, Guten Tag.

*Daniel:* Daniel Stephenson, guten Tag. Ich rufe Sie an, weil ich mit dem Auto Probleme habe. Der Motor springt sehr schwer an, ich kann kaum das Auto starten. Was kann der Grund dafür sein?

*Mann in der Reparaturwerkstatt:* Das kann ich Ihnen so nicht sagen. Am besten bringen Sie das Auto in die Werkstatt.

*Daniel:* Gut. Wann denn?

*Mann in der Reparaturwerkstatt:* Am Donnerstag, am 24. hätte ich dafür Zeit. Am Nachmittag, gegen 15 Uhr.

*Daniel:* Daniel: Könnte ich das Auto nicht früher hinbringen? Am 22. oder am 23. vielleicht?

*Mann in der Reparaturwerkstatt:* Nein, das geht nicht. Wir haben leider sehr viel Arbeit.

*Daniel:* Können Sie dann den Wagen bis Abend reparieren? Und was wird es kosten?

*Mann in der Reparaturwerkstatt:* Ich muss zuerst den Wagen sehen. Genaueres kann ich Ihnen nur danach sagen. Ich weiß nicht, wie lange die Reparatur dauert und was das kostet.

*Daniel:* Ich verstehe. Dann bringe ich das Auto am Donnerstagnachmittag.

*Mann in der Reparaturwerkstatt:* Auf Wiederhören.

Track 29**AUFGABE B 1. / HÖRTEXT 2****FAHRRADLAND DEUTSCHLAND. HÖREN SIE DEN TEXT ÜBER MÜNSTER: WAS IST RICHTIG?****Frau:**

Umweltfreundlich und gut für die Gesundheit – die Deutschen lieben das Fahrradfahren. Im Jahr 2018 besaßen die Menschen in Deutschland 75,5 Millionen Fahrräder. Damit hat fast jeder der 82 Millionen Einwohner eins. Die Stadt Münster im Bundesland Westfalen ist die Fahrradhauptstadt Deutschlands. In der Studentenstadt gibt es viel mehr Fahrräder als Menschen, denn jeder Münsteraner hat statistisch zwei Fahrräder. Münster ist mit 310 000 Einwohnern so etwas wie die Fahrradhauptstadt Deutschlands. Dort gibt es eine fast autofreie Innenstadt, Schnellstraßen für Fahrräder und das größte Fahrradparkhaus Deutschlands.

## Track 30

### AUFGABE B 2. / HÖRTEXT 3

**EINIGE INFORMATIONEN ÜBER DEN NORDSEEKÜSTENRADWEG, DIE LÄNGSTE RADROUTE WELTWEIT. ORDNEN SIE ZU, DANN HÖREN SIE DEN BERICHT ALS KONTROLLE.**

#### **Mann:**

Der Nordseeküstenradweg hält den Weltrekord – festgehalten 2003 im Guinness-Buch der Rekorde. Mit 6000 Kilometern ist er die längste durchgehend beschilderte Radroute weltweit. Rekordverdächtig ist nicht nur die Länge, sondern auch die Anzahl an Ländern, die radfahrend durchkreuzt werden. Insgesamt sind es acht an der Zahl: Deutschland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Schottland, England, Belgien und die Niederlande. Und das immer entlang der Nordsee.

Der Nordseeküstenradweg wurde im Jahr 2001 eröffnet und seitdem kontinuierlich in Zusammenarbeit mit regionalen Radwegekonzepten ausgebaut. Auf etwa 925 Kilometern führt der deutsche Teil des über 6000 Kilometer langen Nordseeküstenradwegs durch Norddeutschland.

## Track 31

### AUFGABE C 3. / HÖRTEXT 4

**WIE FAHREN SIE ZUR ARBEIT? HÖREN SIE DIE UMFRAGE AN UND SCHREIBEN SIE KURZ DIE ANTWORT. SIE KÖNNEN NICHT ALLE FRAGEN BEANTWORTEN.**

#### **Person 1:**

Ich fahre immer mit dem Auto, weil der Weg sehr weit ist, ich wohne ja knapp 60 km von meiner Arbeitsstelle und mit dem Bus oder mit dem Zug wäre es zu lang und umständlich.

#### **Person 2:**

Mit dem Fahrrad, natürlich. Ich habe es nicht sehr weit: normalerweise brauche ich knapp 15 Minuten. Wenn ich mich richtig beeile, schaffe ich es auch in 10, und bei starkem Wind geht es auch mal in Richtung 20 Minuten.

#### **Person 3:**

Ich habe einen ausgezeichneten Arbeitsweg: anderthalb Kilometer größtenteils durch den Wald. Ich gehe immer zu Fuß. Ich höre dabei Podcasts und brauche für die Strecke 20 bis 25 Minuten. Es ist super entspannend, weil man kaum auf den Verkehr achten muss, mitten in der Natur ist und seine tägliche Dosis Bewegung, frische Luft und Vitamin D bekommt.

#### **Person 4:**

In der Regel fahre ich die 12 km mit dem Rad und dusche dann in der Firma. Meine Firma unterstützt das: es gibt überdachte Radständer, großzügige Umkleieräume mit Duschen und Ladestationen für eBiker.

#### **Person 5:**

Wir haben hier in Berlin einen sehr gut ausgebauten öffentlichen Nahverkehr. (Okay, es gibt hier und da

Verspätungen und Ausfälle.) Ich fahre zuerst mit der U-Bahn und dann mit dem Bus. Ich benötige von Tür zu Tür etwa 45–50 Minuten.

## Person 6:

Mit dem Auto, da ich flexibel sein muss. Ich muss morgens zuerst unsere Tochter in den fast 6 km entfernten Kindergarten bringen, und nach dem Feierabend muss ich ganz schnell noch vor der Schließzeit unsere Tochter wieder vom Kindergarten abholen. Das ist mit Bus oder Bahn schlichtweg nicht zu machen.

## Track 32

### AUFGABE D 4 A) / HÖRTEXT 5

### **„WAS MÖCHTE DER FLUGGAST?“ HÖREN SIE DIE DIALOGE UND BEANTWORTEN SIE DIE FRAGE IN EINEM SATZ.**

#### Dialog 1

*Frau:* Entschuldigung, wo ist bitte die Besucherterrasse?

*Frau am Informationsschalter:* Die Besucherterrasse befindet sich im Obergeschoss.

*Frau:* Vielen Dank!

*Frau am Informationsschalter:* Keine Ursache.

#### Dialog 2

*Serviererin:* Was möchten Sie?

*Fluggast:* Ich hätte gern ein Sandwich mit Thunfisch.

*Serviererin:* Und etwas zum Trinken?

*Fluggast:* Eine Limonade, bitte.

#### Dialog 3

*Fluggast:* Entschuldigen Sie. Ich finde mein Flugticket nicht. Ich habe es irgendwo verloren.

*Frau am Informationsschalter:* Kein Problem. Sagen Sie bitte Ihren Namen und das Flugziel.

#### Dialog 4

*Frau:* Entschuldigen Sie, wie viel Minuten Verspätung hat die Maschine aus Hamburg?

*Frau am Informationsschalter:* Die Maschine LC3655 hat 40 Minuten Verspätung.

#### Dialog 5

*Fluggast:* Können Sie mir bitte sagen, warum unsere Maschine nicht startet?

*Stewardess:* Leider gibt es Unwetter, es regnet stark und es gibt dicken Nebel.

*Fluggast:* Wann können wir endlich starten?

*Stewardess:* Das kann ich Ihnen leider nicht sagen, ich hoffe, in einer Stunde, wenn das Gewitter nachlässt.

## Dialog 6

*Mann:* Guten Tag. Ich wollte nach New York fliegen, aber ich habe den Anschluss verpasst. Die Maschine aus Köln hatte 40 Minuten Verspätung, daher konnte ich meine Maschine nach New York nicht mehr erreichen.

*Frau am Informationsschalter:* Das tut mir leid. Mal sehen, was ich für Sie tun kann.

## Track 33

### AUFGABE A 6. A) / HÖRTEXT 1

#### **BETRACHTEN SIE DAS BILD VOR DEM HÖREN: WAS DENKEN SIE, WAS PASSIERT IST?**

*Philipp:* Hallo, guten Tag, ich wollte von einem Automaten der Trago Bank 100 Euro abheben, aber meine EC-Karte wurde vom Automaten gefressen.

*Frau:* Das tut mir leid. Sie haben eventuell mehrmals die falsche Geheimzahl eingegeben?

*Philipp:* Nein, ich habe alles so gemacht, wie immer.

*Frau:* Oft kommt es vor, dass man nach der Ausgabe zu lange wartet: In diesem Fall kann der Automat aus Sicherheitsgründen die Karte wieder einziehen.

*Philipp:* Das war aber nicht der Fall, ich war nicht langsam.

*Frau:* Es ist auch möglich, dass die Karte abgelaufen ist. Auch Geldkarten haben ein Ablaufdatum. Ist das Datum überschritten, kann der Automat die Karte einziehen.

*Philipp:* Ja, das ist möglich. Was kann ich denn jetzt tun?

*Frau:* Sie müssen jetzt eine neue Karte beantragen.

*Philipp:* Aber das dauert ewig lange, bis ich die neue bekomme! Und ich brauche dringend Bargeld!

## Track 34

### AUFGABE B 4. / HÖRTEXT 2

#### **HÖREN SIE DIE TEXTE UND BEENDEN SIE DIE SÄTZE.**

##### **Text 1**

*Frau:* Meine Traumstadt ist Paris, die Stadt der Liebe! Wenn ich jetzt in Paris wäre, würde ich den ganzen Tag in der Stadt nur rumlaufen, auf den Terrassen sitzen und Kaffee trinken, die Leute angucken. Ich würde bestimmt auch in einige Museen gehen, zum Beispiel in den Louvre.

##### **Text 2**

*Mann:* Wenn wir jetzt auf Urlaub fahren würden, dann würde ich bestimmt ans Meer fahren. Nach Spanien zum Beispiel. Ich würde den ganzen Tag nur am Strand in der Sonne liegen und faulenz. Manchmal würde ich ins Wasser gehen und baden.

##### **Text 3**

*Frau:* Wenn ich jetzt hungrig wäre, würde ich nicht kochen, sondern in ein Restaurant gehen. Ich würde dort eine französische Zwiebelsuppe essen und als Dessert Palatschinken bestellen.

##### **Text 4**

*Mann:* Wenn ich einen Garten hätte, dann würde ich dort vormittags viel arbeiten, denn Gartenarbeit macht mir Spaß. Ich würde nachmittags im Garten sitzen und ein Buch lesen.

**Track 35****AUFGABE C 1. / HÖRTEXT 3****WIE VIEL GELD HABEN JUNGE LEUTE UND WOFÜR GEBEN SIE ES AUS? HÖREN SIE DIE ANTWORTEN UND ERGÄNZEN SIE DIE TABELLE.****Daniel, 22, studiert Wirtschaft:**

Von meinen Eltern bekomme ich 600 Euro im Monat. Am Wochenende arbeite ich, das bringt zehn Euro pro Stunde, insgesamt vielleicht 200 im Monat. Ich müsste meine Finanzen etwas besser im Auge behalten, aber ich mag mich nicht damit beschäftigen. Wenn ich Geld habe, dann gebe ich es sofort aus. Mein Kontostand kommt nie wirklich ins Plus.

Für die WG gebe ich 225 Euro aus, ansonsten viel fürs Feiern, im Monat wohl etwa 100 Euro. Beim Essen achte ich schon auf die Preise, aber Qualität ist mir auch sehr wichtig. Mein Auto frisst auch viel Benzin. Ich weiß, ich könnte auch ohne Auto leben, aber das ist mein Luxus.

**Thomas, 21, studiert Medizin:**

Ich habe zum Glück ein Stipendium, außerdem habe ich einen Nebenjob und meine Eltern unterstützen mich zusätzlich. Damit habe ich im Monat etwa 800 Euro. Das meiste verbrauche ich für Lebensmittel und Klamotten. Aber auch für alltäglichen, kleinen Luxus: Kaffee, Bücher und Musik. Ich wohne noch im Hotel Mama. Wenn ich auch noch Miete zahlen müsste, könnte ich nicht so viel Geld ausgeben. Wenn das Geld knapp wird, heißt das eben weniger weggehen oder keine Platten kaufen. Und klar, große Reisen und solche Dinge sind für mich als Student natürlich nicht möglich.

**Katharina, 15, Schülerin:**

Ich bekomme 50 Euro Taschengeld pro Monat. Neuerdings überweisen meine Eltern das Geld auf mein Schülerkonto, für das ich eine eigene Bankkarte habe. Elektronisches Geld ist schon ein bisschen weniger übersichtlich als Münzen und Noten. Man hat es nicht in der Hand und darum auch etwas weniger unter Kontrolle. Ich könnte von meinen Eltern auch Geld für die Hausarbeit bekommen, aber es ist doch normal, dass man daheim mithilft. Das gilt auch für gute Schulnoten. Ich verdiene sonst noch Geld: Ab und zu arbeite ich als Babysitterin. Ich gebe das meiste Geld für Deko Material aus. Ich stelle mein Zimmer alle paar Wochen um und dekoriere es neu. Ich bin keine Sparerin, ich habe nie Geld.

**Ines, 20, studiert Modedesign:**

Ich bekomme BAfög und verdiene mir etwas mit Nebenjobs dazu, die ich mir über eine App suche. 260 Euro, also gut die Hälfte, gehen schon mal für die Miete drauf. Einmal die Woche gehe ich auch essen, in Cafés oder Restaurants, ansonsten kaufe ich Lebensmittel im Discounter. Ich liebe Markenklamotten, aber die sind leider sehr teuer. Ich könnte auch mehr arbeiten, wenn ich wollte, aber dann hätte ich kein Privatleben mehr und ich könnte mich mit meinen Freunden nicht so oft treffen. Am Ende des Monats bin ich dann bei Null oder im Minus. Im Moment kann ich nicht sparen. Klar könnte ich weniger essen gehen und dann 80 Euro zur Seite legen, aber das will ich nicht. Ich denke oft an meine Oma: Sie hat so wenig Rente, trotzdem hat sie immer Geld.

## Track 36

**AUFGABE C 6. / HÖRTEXT 4****WIE KANN MAN OHNE VIEL GELD EINE WELTREISE MACHEN? HÖREN SIE DAS INTERVIEW MIT PHILIPP UND BESPRECHEN SIE DIE ANTWORTEN.**

*Reporterin:* Warum hast du nach dem Abi eine Weltreise gemacht?

*Philipp:* Ahhh, reisen nach dem Abi – gibt es etwas Schöneres? Endlich keine Hausaufgaben mehr, keine Nachtschichten für's Lernen und auch deutlich weniger Mensaessen! Eigentlich wollte ich immer nach dem Abitur auf Weltreise gehen. Ich wollte die totale Freiheit genießen!

*Reporterin:* Wie lange hat deine Weltreise gedauert?

*Philipp:* Achteinhalb Monate lang.

*Reporterin:* Wie hast du deine Reiseziele ausgewählt?

*Philipp:* Ich habe bei flickr und fotocommunity nach schönen Motiven gesucht und nach den Orten, an denen die Fotos aufgenommen wurden. Dann habe ich im Internet nach Informationen gesucht und Freunde gefragt, die schon in den Ländern waren.

*Reporterin:* Eine Weltreise ist doch bestimmt nicht sonderlich günstig. Wie finanziertest du das?

*Philipp:* Meine Eltern haben mir netterweise die Flüge bezahlt, als Abigeschenk. Außerdem habe ich als Student immer gespart, mir nie eine Playstation oder sonst etwas gekauft. Die Flüge haben übrigens 2600 Euro gekostet. Außerdem habe ich als Schüler am Wochenende gearbeitet.

*Reporterin:* Was soll man auf jeden Fall für eine Weltreise einpacken?

*Philipp:* Schlafsack, Weltstromadapter, Taschenmesser und Kopien aller wichtigen Dokumente. Natürlich habe ich auch diverse Medikamente dabei – eine kleine Hausapotheke! Aber es hat sich schon gelohnt: Bei indischen Gewürzen macht selbst der hartgesottenste mitteleuropäische Magen schlapp.

*Reporterin:* Hast du Tipps für angehende Weltreisende?

*Philipp:* Mein erster Tipp: Fang so früh wie möglich mit der Planung an! Wenn es um die Planung einer Weltreise geht, gibt es kein „zu früh“. Normalerweise bin ich auch eher der spontane Typ. Ehrlich. Meistens packe ich erst am Abreisetag. Aber eine Weltreise macht man erstens nicht so häufig im Leben. Deswegen soll sie perfekt werden! Und du bist viel länger unterwegs als bei einer normalen Reise. Mein zweiter Tipp: Lies so viele Reiseblogs wie möglich! Du bist nicht der erste und auch nicht der letzte Mensch, der auf Weltreise geht. Das heißt, dass du dir alle möglichen Tipps von erfahrenen Weltreisenden holen kannst. Und das Beste: Blogs sind kostenlos!

## Track 37

### AUFGABE D 6. / HÖRTEXT 5

**HÖREN SIE DEN TEXT ÜBER DEN GRÖSSTEN ONLINE-GEWINN ALLER ZEITEN, DANN NOTIEREN SIE DIE INFORMATIONEN UND BEANTWORTEN SIE DIE BEIDEN FRAGEN.**

#### **Frau:**

Der größte Online-Gewinn aller Zeiten

Christina, die 31-jährige Kellnerin in Berlin erfuhr am 1. Juni 2018 während ihrer Arbeit, dass sie mit ihrem Euro-Jackpot-Tipp, den sie online auf Lottoland abgab, den Jackpot von 90 Millionen Euro geknackt hatte. Christinas Preis ist der größte ausgezahlte Online-Gewinn aller Zeiten. Ein unglaublicher Glückstreffer, schließlich handelte es sich um ihren zweiten Tipp überhaupt! Sie hat davor nur einmal gespielt! Nach der freudigen Nachricht kündigte sie ohne viel nachzudenken ihren Job. „Ich konnte es gar nicht glauben!“, erzählte Christina in einem Interview. „Ich stehe immer noch unter Schock. Ich bin sehr glücklich, dass ich nun für meine Mutter und den Rest meiner Familie sorgen kann.“ Zuerst wollte sich aber die Berlinerin ihren Herzenswunsch erfüllen und mit dem Wohnmobil eine große Reise quer durch die USA machen. An die Arbeit denkt sie nicht mehr.